Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins echte Leben: WTH-Unterricht wird in Werdau zur echten Berufserfahrung

Modellprojekt Praxisunterricht an Oberschulen

Mit Beginn des Schuljahres 2026/2027 haben Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen von vier Schulen aus Westsachsen ihren WTH-Unterricht aus ihrer Schule dorthin verlegt, wo Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft am besten funktionieren, nämlich in der Praxis.

Fünf Berufsfelder in 15 Praxistagen erleben

An insgesamt 15 Tagen lernen die Jugendlichen die fünf Berufsfelder: Metall-, Elektro- sowie Holz- und Farbtechnik und HOGA kennen. Jeder Schüler und jede Schülerin durchläuft dabei alle Bereiche und erhält so einen Einblick in unterschiedliche berufliche Perspektiven.

Das Konzept setzt auf einen hohen Praxisanteil: Rund ein Drittel Fachtheorie und zwei Drittel Fachpraxis sorgen dafür, dass berufliche Inhalte nicht nur vermittelt, sondern direkt erlebt werden können.

Lernen mit Kopf und Händen

Im Berufsfeld Metalltechnik entsteht aus einem Bausatz ein eigenes PKW-Modell. Im Bereich Holztechnik bauen die Jugendlichen einen Carport, der anschließend im Berufsfeld Elektrotechnik mit einer Beleuchtung ausgestattet und farblich gestaltet wird. Neben einem anfassbaren Resultat wird deutlich, wie verschiedene Gewerke ineinandergreifen und gemeinsam ein Ergebnis schaffen.

Auch im Bereich Hauswirtschaft und Gastronomie (HOGA) sammeln die Schülerinnen und Schüler erste praktische Erfahrungen. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Wäschepflege, das fachgerechte Eindecken einer festlichen Tafel sowie die Zubereitung von Speisen. Dadurch gewinnen sie wertvolle Einblicke in Berufe des Dienstleistungsbereiches.

Berufsorientierung als fester Bestandteil des Unterrichts

Die Maßnahme findet im Rahmen des Unterrichtsfaches Wirtschaft-Technik-Hauswirtschaft/Soziales (WTH) statt. Die praktischen Leistungen werden bewertet und fließen in die Benotung ein. Berufsorientierung wird damit nicht als Zusatzangebot verstanden, sondern als wichtiger Bestandteil schulischer Bildung.

Mit dem Praxisunterricht im bsw-Bildungszentrum Werdau erhalten junge Menschen die Chance, ihre Stärken zu entdecken, Interessen zu entwickeln und Berufsfelder kennenzulernen, die sie vielleicht nie in Betracht gezogen hätten.

Dem Start des Modellprojektes ging ein langer Abstimmungsprozess voraus. Gemeinsam mit Schulen, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und

weiteren Beteiligten wurde um die Anerkennung als regulärer Unterricht gerungen. Gleichzeitig mussten Fragen der Finanzierung und des Schülertransports geklärt werden. Umso mehr freut es alle Beteiligten, dass der Praxisunterricht nun erfolgreich als Modellprojekt gestartet ist.

Das Modellprojekt wird von dem Arbeitgeberverband SACHSENMETALL e.V. und regionalen Unternehmen sowie dem Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft finanziert und gesteuert.

Ca. 2.900 Zeichen

WTH-Unterricht außerhalb der Schule: Schülerinnen und Schüler entwickeln in Werdau praktische Fähigkeiten.

Modellprojekt Praxisunterricht an Oberschulen

Mit Beginn des Schuljahres 2026/2027 haben Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen von vier Oberschulen aus Südwestsachsen ihren WTH-Unterricht ganz oder teilweise aus ihrer Schule dorthin verlegt, wo normalerweise Lehrlinge in technischen Fachrichtungen oder in Hauswirtschaft ihre Praxisausbildung erhalten, nämlich in die Werkstatträume des Bildungswerks der Sächsischen Wirtschaft (bsw) in Werdau. Das neue Fach „Praxisunterricht“ gehört zum regulären Unterrichtsumfang an den teilnehmenden Schulen.

An 16 Praxistagen unterschiedliche handwerkliche Arbeiten ausführen

Der Praxisunterricht findet ganztägig alle 2 Wochen statt. An insgesamt 16 Unterrichtstagen führen die Jugendlichen verschiedene praktische Tätigkeiten aus: Hierzu gehören eigenständige Arbeiten auf dem Gebiet der Hauswirtschaft, die Herstellung von Metall- und Holzwerkstücken sowie der Aufbau elektrischer Stromkreise.

Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen dieselben handwerklichen Tätigkeitsfelder unter Anleitung erfahrener Ausbilder. Sie fertigen dabei ihre individuellen Werkstücke an. Dabei geht es sowohl um die Ausführungsqualität und auch um den Arbeitsfortschritt. Beide Kriterien finden Eingang in die Benotung.

Neben den handwerklichen Verrichtungen erhalten die Schüler spezifische fachtheoretische Unterweisungen, z.B. zu Materialkunde, technischen Dokumentationen, Arbeitsabläufen und Bearbeitungsverfahren. Ziel ist es vor allem, dass dabei das erworbene schulische Wissen praktisch angewandt wird. Das betrifft u.a. Mathematik und die naturwissenschaftlichen Fächer. So entsteht auf ganz natürliche Weise eine Fächervernetzung, welche maßgeblich den Bildungszielen entspricht.

Praktisches Lernen in einem professionellen Umfeld

Das bsw in Werdau bietet für den Praxisunterricht beste Bedingungen. Die räumlichen und technischen Ausstattungen sowie die fachkundige Betreuung sichern eine hohe Qualität des Lernumfeldes. Und natürlich soll der Unterricht auch Spaß machen.

Im Modul Metalltechnik ist aus einfachen Ausgangsmaterialien ein Bausatz für ein eigenes PKW-Modell herzustellen, sowie die Endmontage und Inbetriebnahme durchzuführen. Im Modul Holztechnik bauen die Jugendlichen einen Carport, der im abschließenden Elektro-Modul noch mit einer elektrischen Beleuchtung

ausgerüstet wird. So entsteht ein kleines Gesamtprojekt, bei dem verschiedene Gewerke ineinandergreifen.

Im Lernmodul Hauswirtschaft und Gastronomie (HOGA) erwerben die Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen zu einer Reihe von hauswirtschaftlichen Aufgaben, angefangen vom fachgerechte Eindecken einer festlichen Tafel, über die Zubereitung von Speisen bis hin zur Wäschepflege Dadurch werden wertvolle Lebenskompetenzen vermittelt und es entstehen Einblicke in typische Dienstleistungsberufe.

Training von grundlegenden Kompetenzen und Impulse für die Berufswahl

Lehrer, Eltern und Schüler versprechen sich auf Basis der handwerklich dominierten Lerninhalte nicht zuletzt bessere Impulse für die spätere Berufswahl. Dies kommt den Jugendlichen und somit der gesamten Gesellschaft zugute.

Bei der Vorbereitung des Werdauer Modellprojektes waren viele Akteure aus den Schulen, der Schulverwaltung sowie der Wirtschaft einbezogen. Am 09.09. fand im bsw ein Projekt-Treffen der unmittelbar Beteiligten statt. Daran nahmen auch Schulleiterinnen und -leiter aus anderen sächsischen Regionen teil. Ziel ist es, im nächsten Schuljahr 2027/2028 den Praxisunterricht an mehreren sächsischen Standorten einzuführen und dabei die Werdauer Erfahrungen zu nutzen. Die sächsische Wirtschaft wird diesen Prozess aktiv unterstützen. Und Werdau zeigt zudem, wie wichtig die frühzeitige Einbindung und das Engagement der lokalen Schulträger sind. So ließ es sich der Werdauer Oberbürgermeister, Sören Kristensen, nicht nehmen, persönlich bei dem Projekt-Treffen dabei zu sein.

Ca. 3.500 Zeichen.